

KURZBERICHTE

Einleitung (H.-J.GREGOR):

Im folgenden werden einige Neufunde, hauptsächlich aus dem ostniederbayerischen Jungtertiär, vorgestellt, wobei ich folgenden Privatsammlern für die Ausleihe von Material und die Publikationserlaubnis herzlich danken möchte:

P.HOLLEIS, Birkenstr.12, 8038 Gröbenzell

W.PIMPL, Amselweg 13, 8056 Neufahrn

M.SCHÖTZ, Amselweg 7, 8311 Lichtenhaag

Die Autoren sind:

Dr. H.-J.GREGOR, Hans-Sachs-Str. , 8038 Gröbenzell

Dr. E.P.J.HEIZMANN, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart

P. HOLLEIS, Birkenstr.12, 8038 Gröbenzell

Weiterhin danke ich den Exkursionsteilnehmern der Volkshochschule München für gute Zusammenarbeit, ebenso meinem Kollegen E.P.J. HEIZMANN (Staatl. Museum für Naturkunde Stuttgart) und vor allem dem Fotografen H. LUMPE (ebenda) für die Übernahme der Fotos.

H.-J. GREGOR :

I. Grabbauten und Kothäufchen aus jungmiozänen Mergeln von Stürming

Tafel, Fig. 1-4

In der ehemaligen Kiesgrube EBERL bei Stürming (Jesendorf) konnte ich am 31.10.1981 in basalen Mergellagen eigenartige Kothäufchen finden, die im Zusammenhang mit senkrecht zu den Schichtflächen verlaufenden Grabbauten auf fossile Vertreter der Würmer oder Insekten (im Larvenstadium) hindeuten. Ähnliche Spurenfossilien, aber als Spreitenbauten ausgebildet, haben FÜRSICH & MAYR (1981) aus Sedimenten der jüngeren Serie (OSM) Ost-Niederbayerns nachgewiesen. Diese, als Rhizocorallium jenense ZENKER bezeichneten Bauten wurden Vertretern der Ephemeriden zugewiesen (vgl. auch Treatise on Invertebrate Paleontology, part W 1962, W 210, Fig. 129.2).

Die Kiesgrube EBERL wurde bereits durch die Pflanzenreste bekannt, die GEBHARDT (1964) und in neuerer Zeit vor allem SCHÖTZ (Lichtenhaag) 1979 dort gefunden haben. Auch Wirbeltierreste sind von dort bekannt, so Dinotherium bavaricum v. MEYER u.a. (vgl. dazu GREGOR, 1982: 53).

Das Alter der Fundlage mit den Spurenfossilien ist als Sarmat anzusehen und gehört zur mittleren Serie DEHMS bzw. zum Nördlichen Vollschoffer. Phytostratigraphisch gehört die hangende Pflanzenlage in den Übergang von Phytozone OSM-3b zu OSM-4 (vgl. GREGOR, 1982:275).

Da die meisten solcher Grabbauten mehr oder weniger als U-Bauten ausgebildet sind (vgl. z.B. die Polychaete Form Lanicoidichna in Treatise on Invertebrate Paleontology (part W, 1961, W 78) ist bei unseren Fossilspuren keine Vergleichsmöglichkeit gegeben.

In die Überlegungen zu den Urhebern der senkrecht im Sediment verlaufenden Gänge sind wohl die limnikolen Oligochaeten (z.B. Tubifex, Aelosoma, Nais etc. einzubeziehen, wohl aber auch Larven von Insekten.

II. Neue Funde aus dem Miozän von Hitzhofen (Ingolstadt)

Am 8.4.1982 wurden in der endgültig aufgelassenen Sandgrube bzw. jetzigen Mülldeponie Hitzhofen bei Ingolstadt (vgl. bei GREGOR, 1982:72) zusammen mit Pyrit- und Markasitknollen noch einige Knochenreste und Einzelzähne gefunden, so ein Astragalus, ein Huf, Schildkrötenplatten und Zähne von *Dorcatherium* (Material im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart).

III. Neufunde aus der Kiesgrube HUBER in Unterwohlbach (Allershausen)

In der Kiesgrube HUBER bei Unterwohlbach (vgl. dazu GREGOR, 1982: 37) fand sich am 14.2.1982 im liegenden Kies unter dem basalen Mergelband ein stark brüchiger Holzrest in Astform. Das Exemplar war total gegatisiert und mit Eisen imprägniert, konnte aber in kleineren Stückchen geborgen werden. Eine Untersuchung dieses ungewöhnlichen Fossils mit Dünnschliffen ist vorgesehen (am Museum für Naturkunde in Stuttgart).

Der von GREGOR (1982:37) genannte Schädel Fund von *Dinotherium bavaricum* v. MEYER wurde 1981 von W. PIMPL gefunden. Der Sammler stellte den im Aushub der Kiesgrube gefundenen Schädel dankenswerterweise der Bayer. Staatssammlung f. Paläontologie u. hist. Geologie in München zur Verfügung.

In der Privatsammlung PIMPL befinden sich weiterhin zwei ziemlich vollständige Oberkieferzahnreihen von *Dorcatherium crassum* (LARTET) aus den Kiesen von Unterwohlbach, deren Alter mit Säugerzone MN 7/8 bzw. Phytozone OSM-3b anzugeben ist.

IV. Ein Samenfund aus der Kiesgrube Maßendorf (Dingolfing)

Tafel, Fig. 5-7

1981 fand M. SCHÖTZ (Lichtenhaag) in der Kiesgrube Maßendorf (vgl. GREGOR, 1982:48) in einer pflanzenführenden Schicht zusammen mit Blättern auch einen völlig vererzten Samen, der nach näherer Untersuchung zur Gattung *Toddalia* JUSSIEU (Rutaceae) gehört. Aufgrund der schlechten Erhaltung des Samens ist die Zugehörigkeit zur Art *T. maii* GREGOR (1978: 43, Taf.9, Fig. 9 und 1982: 107) nur zu vermuten. Sicher ist jedoch, daß Samen der Gattung nur in der unteren und mittleren Serie DEHMs in der Oberen Süßwassermolasse Bayerns auftreten (bis zum Ende von Phytozone OSM-3a, vgl. GREGOR, 1982, Abb. 27) und somit die Alterseinstufung von SCHÖTZ (1979:467) voll bestätigt wird. Dieser Autor hat aufgrund des Vorkommens von Kleinsäugetern (z.B. *Anomalomys minor* FEJFAR) in der Grube die Fundstelle in das Karpat eingestuft (vgl. auch ders. 1980:130). Der einzig bisher vorliegende Fruchtrest bestand aus einer Kapsel von *Populus spec.* und so war von mir die stratigraphische Einordnung der Fundstelle Maßendorf in Phytozone OSM-3b bzw. OSM-4 vorgenommen worden. Abschließend wird somit die Fundschicht in Phytozone OSM-3a oder OSM-2 (Karpat bis unteres Baden) eingeordnet. Es ist nicht ganz auszuschließen, daß die Pflanzenfunde von verschiedenen Horizonten der Grube stammen.

V. Pflanzenreste aus der Brackwassermolasse vom Türkenbach bei Markt / Inn.

Am 7.4.1982 wurde eine Beprobung der Brackwasser-Sedimente vom Türkenbach bei Markt a. Inn vorgenommen. Eine sandig-mergelige Schicht im hangenden Teil des Profils mit Holz- und Häckselresten ergab eine Florula an Fruktifikationen, die die von mir bereits gefundenen Reste von dort ergänzen können (vgl. GREGOR, 1982: 54):

cf. *Pinus spec.* (Zapfenschuppe und Nadelreste)

Decodon spec.

Zanthoxylum ailanthiforme (GREGOR) GREGOR

cf. *Cornus vel Swida spec.*

Alle Formen sind stark destruiert und gepreßt bis auf den *Zanthoxylum*-Rest, der sogar noch das Exocarp (*Sarcocarp*) aufweist und somit kaum weit transportiert worden sein kann. Stratigraphisch läßt sich die Art als "alte" Form ansprechen und zusammen mit den *Pinus*-Resten (vgl. auch die Funde von Aldersbach in GREGOR, 1982:42) gestattet es eine wahrscheinliche Zuordnung der Schill-Sande (Einheit III) in Phytozone OSM-1 bzw. OSM-2. Dies entspricht voll und ganz der geologischen Einstufung der Sedimente in die Brackwassermolasse (vgl. WITTMANN 1957:70). Eine Begehung der Fundstelle mit den Exkursionsteilnehmern der VHS München am 22.5.1982 erbrachte zusätzlich eine reiche Blattflora in glimmerigen Sandmergeln aus der Fundschicht, wobei das eindeutige Vorherrschen von *Cinnamomum*- und *Rhamnus* (?) - Blättern auffiel.

Eine weitere Probennahme und Untersuchung ist geplant. (Material im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart).

VI. Spreitenbauten aus dem Pannon von Aubenham (Ampfing).

Am 22.5.1982 wurde bei einem Besuch (mit der Volkshochschule München) der Ziegelei A. HOLZNER in Aubenham bei der liegenden Blattschicht (vgl. GREGOR 1982:42) ein Horizont gefunden, der Spreitenbauten des Typs *Rhizocorallium jenense* ZENKER (vgl. FÜRSICH & MAYR 1981) aufwies. Die mit Sand gefüllten U-förmigen Röhren gingen z.T. durch die fossilen Blätter hindurch bzw. lagen unmittelbar über der Blattschicht. (Material im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart).

Literatur (I - VI):

- FÜRSICH, F.T. & MAYR, H. (1981): Non-marine *Rhizocorallium* (trace fossil) from the Upper Freshwater Molasse (Upper Miocene) of southern Germany. - N.Jb.Geol. Paläont. Mh., 1981,6 : 321-333, 9 Fig., Stuttgart.
- GEBHARD, P. (1964): Geologische und sedimentpetrographische Untersuchungen auf Blatt Aham 7440 (Ndbay.). - Unveröff. Dipl.-Arb. Inst.allg.angew.Geol.Univ. München, 93 S., 51 Abb., München.
- GREGOR, H.-J. (1978): Die miozänen Frucht- und Samen-Floren der Oberpfälzer Braunkohle. I Funde aus den sandigen Zwischenmitteln. - Palaeontographica, B, 167, 1-6 : 9-103, Taf.1-15, 30 Abb., Stuttgart.

- GREGOR, H.-J. (1982): Die jungtertiären Floren Süddeutschlands - Paläokarpologie, Phytostratigraphie, Paläoökologie, Paläoklimatologie. - 278 S., 34 Abb., 16 Taf., Anhang, Stuttgart (Enke Verlag).
- SCHÖTZ, M. (1979): Neue Funde von Eomyiden aus dem Jungtertiär Niederbayerns. - Aufschluss, 30, 12 : 465-473; 8 Abb., Heidelberg.
- SCHÖTZ, M. (1980): *Anomalomys minor* FEJFAR 1972 (Rodentia, Mammalia) aus zwei jungtertiären Fundstellen Niederbayerns. - Mitt. Bayer. Staatssamml. Paläont. hist. Geol., 20 : 119-132, 6 Abb., München.
- Treatise on Invertebrate Paleontology (ed. C. TEICHERT) Part W, Miscellanea, Suppl. 1, Trace Fossils and Problematica, 269 S., 110 Fig., Geol. Soc. America, Boulder, Col. USA
- WIETMANN, D. (1957): Gliederung und Verbreitung der Süßbrackwassermolasse in Ost-Niederbayern. - Beih. Geol. Jb., 26 : 49-95, Taf. 2, 13 Abb., Hannover.

E. P. J. HEIZMANN: Fund einer Anchitheriomys-Mandibel in Goldern (Niederbayern)

Tafel, Fig. 8, 9

Durch Herrn Dr. H.-J. GREGOR (Gröbenzell) erhielt das Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart einen Unterkiefer des äußerst seltenen miozänen Nagers *Anchitheriomys*, den der Finder am 14.2.1982 in Goldern bei Landshut zusammen mit einer Sedimentprobe aus eisenschüssigen Sanden der Oberen Süßwassermolasse geborgen hatte (nähere Angaben zur Fundstelle siehe GREGOR 1982: 44). Als Begleitfossilien wurden vererzte Früchte von *Tilia praeplatyphyllos* Szafer gefunden.

Anchitheriomys wiedemanni, die genotypische und bisher einzige Art der Gattung wurde von ROGER (1885) auf Grund eines Incisiven aus der Reischenau bei Augsburg beschrieben. Die ursprüngliche generische Bestimmung als *Hystrix* präzisierete ROGER 1898 durch Errichtung der Gattung *Anchitheriomys*. Völlständigere Reste der Art stammen aus der Braunkohle von Viehhausen bei Regensburg (SEEMANN 1938). Die genaue systematische Position der Gattung ist noch unklar, im allgemeinen wird sie zu den Castoriden gerechnet, eine Zuordnung zu den Hystriiden, worauf ja auch die ursprüngliche Bestimmung von ROGER hinzielt, ist aber ebenfalls schon diskutiert worden.

Der Neufund besitzt die für *Anchitheriomys* typische starke Riefelung des Incisiven und die auffällige Fältelung der Molaren dieses Genus. Seine Dimensionen liegen etwas unter den von SEEMANN für die Funde aus Viehhausen angegebenen Maßen (Länge P4-M2 28,1 mm gegenüber 30 mm in Viehhausen).

Stratigraphisch ist die Gattung *Anchitheriomys* wegen ihrer Seltenheit nicht sehr aussagekräftig. Immerhin paßt die geographische Lage der Fundstelle Goldern im Grenzbereich von DEHM's unterer und mittlerer Serie (vgl. GREGOR 1982: 120) recht gut zu dem vermuteten Alter von Viehhausen (MN 5/6). Ein kürzlich von ENGESSER et al. (1981) aus Vermes in der Schweiz beschriebenes Zahnfragment von *Anchitheriomys* besitzt ein ähnliches Alter (MN 5).

Literatur:

- ENGESSER, B., MATTER, A. & WEIDMANN, W. (1981): Stratigraphie und Säugetierfaunen des mittleren Miocäns von Vermes (Kt. Jura). - Ecl.geol.Helv., 74, 3 : 893-952; Basel.
- GREGOR, H.-J. (1982): Die jungtertiären Floren Süddeutschlands - Paläokarpologie, Phytostratigraphie, Paläoökologie, Paläoklimatologie. - 278 S., 34 Abb., 16 Taf., Anhang, Enke Verlag. Stuttgart
- ROGER, O. (1885): Kleine paläontologische Mittheilungen. - 28. Ber.naturwiss.Ver. Schwaben Neuburg in Augsburg: 93-118; Augsburg.
- ROGER, O. (1898): Wirbelthierreste aus dem Dinotheriensande der bayerisch-schwäbischen Hochebene. - 33. Ber. naturwiss.Ver. Schwaben Neuburg in Augsburg : 1-46; Augsburg.
- SEEMANN, I. (1938): Die Insektenfresser, Fledermäuse und Nager aus der obermiozänen Braunkohle von Viehhausen bei Regensburg. - Palaeontographica, 89, A, 1/3 : 1-56; Stuttgart.

P. HOLLEIS: Neufunde von Dorcatherium aus dem Raum Wolnzach

Am 31. März 1982 wurden bei einer Exkursion zu den Sandgruben des Raumes Wolnzach fossile faunistische Überreste aus dem Jungtertiär gefunden. In der Gemeindesandgrube rechts der Straße zwischen Wolnzach und Niederlauterbach wurden in den glimmerigen Sanden zwei gut erhaltene Zähne (oberer und unterer Backenzahn) von *Dorcatherium crassum* (Zwerghirsch) gefunden. Die Zähne steckten in der nordwestlichen Ecke der Sandgrube im Hangenden ca. 4 m über der Grubensohle.

Stratigraphisch sind die Sedimente wohl an die Grenze unterer zu mittlerer Serie bzw. in die mittlere Serie DEHM's zu stellen (vgl. Erläuterungen Geol. Übersichtskarte der Süddeutschen Molasse 1 : 300 000, 1955: 83-85).

Literatur:

Erläuterungen zur geologischen Übersichtskarte der Süddeutschen Molasse : 300 000 (1955) (Hrsg. Bayer. Geol. Landesamt München) 106 S., 7 Abb., 3 Profiltafeln, München.

Tafel

Fig. 1 - 4: Mergelig-tonige Sedimentplatten mit Crabröhren und Kotballen aus der Kiesgrube Stürming bei Jesendorf (ehemals EBERL); Sarmatian, mittlere Serie DEHMs, Phytozone OSM - 3b, Säugerzone MN 6 - 8; Material in Coll.SCHOTZ, Inv.No. SCH-1982-1 bis 3.

Fig. 1: Ansicht der Schichtfläche mit quergeschnittenen Gängen (SCH-1982-1).x2.

Fig. 2: Längsschnitt eines Handstückes mit senkrecht zur Schichtfläche liegendem Grabgang (SCH-1982-2).x 2.

Fig. 3: Häufchen von Kotballen (Oligochaeten ?) auf den oben erwähnten Schichtflächen (SCH-1982-3). x 2.

Fig. 4: Vergrößerung von 3, die walzenförmigen Koprolithen zeigend. x 4.

Fig. 5 - 7: *Toddalia spec.* (aff. *Toddalia maii* GREGOR) - verzerrter Same mit leichter Abrollung aus der Kiesgrube 1 km E Maßendorf bei Dingolfing; Karpatium (Badenium), Phytozone OSM - 2 (bis 3a), ältere Serie DEHMs, Säugerzone MN 5. Material in Coll.SCHOTZ, Inv.No. SCH-1982-4. Vergrößerung x 10.

Fig. 5: Same von der Seite, rechts die Rapheregion, links die Mikropylarregion;

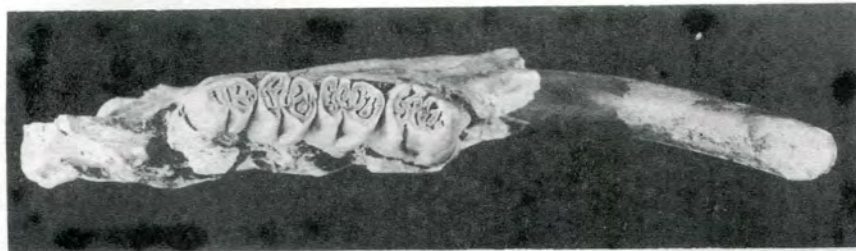
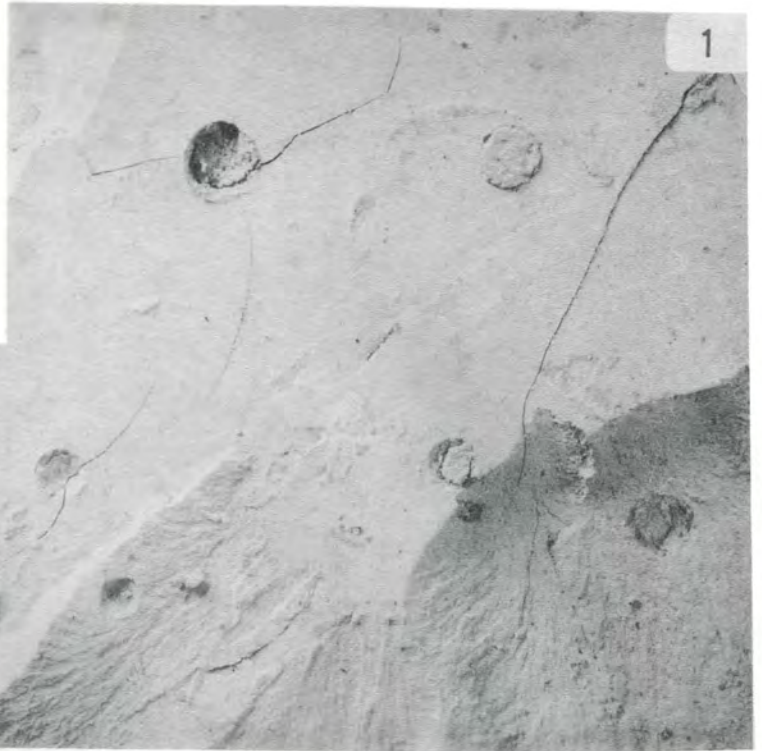
Fig. 6: derselbe von oben;

Fig. 7: derselbe von unten seitlich.

Fig. 8 - 9: *Anchitheriomys wiedemanni* (ROGER); Mandibula dext. mit I, P4-M3. Aufschluß Goldern bei Landshut; Badenium, Grenze untere bis mittlere Serie DEHMs, Phytozone OSM - 2 bis 3b, Säugerzone MN 5 zu 6. Material im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart, Inv. No. 42 947. Natürliche Größe.

Fig. 8: Unterkiefer von occlusal;

Fig. 9: von labial (im hinteren Bereich ist die Mandibel von einer Eisenkruste überzogen).



9

